©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Steppenkiebitz *(Chettusia gregaria)* im Vorarlberger Rheindelta

Am 2. April 1982 beobachtete ich auf den Schlammflächen der inneren Fußacher Bucht Limikolen. Neben mehreren hundert Kampfläufern waren Kiebitze und Wasserläufer vertreten. Beim Auszählen der Kampfläufer stand im Gesichtsfeld meines Fernrohrs (Swarovski 30×75) ganz unerwartet ein seltsamer Gast: kein Zweifel – ein Steppenkiebitz! Entfernung höchstens 150 m.

Der Vogel war hochbeiniger als die nahestehenden Kiebitze, hielt sich auch aufrechter, wirkte aber kräftiger, wohl weil er deutlich kürzer war. Auffällig gleich die schwarze Kopfplatte, rings von einem weißen Ring begrenzt. Darunter ein deutlicher dunkler Streifen durch das Auge, der sich auch von den hellen Wangen abhob. Die Brust war grau, der Bauch schwärzlich und gegen die Seiten bräunlich, der Unterschwanz weiß. Die Oberseite war ebenfalls grau und zeigte über die Flügel herunter eine leicht angedeutete dunkle Zeichnung, die an einen Spornkiebitz erinnerte. Die Beine waren dunkel.

Im Flug – der Vogel zog nach etwa einer Viertelstunde mit den rund 20 Kiebitzen in Richtung Höchster Ried – wirkte er deutlich kleiner als die Kiebitze, mit kürzeren und schmäleren Flügeln. Sehr auffällig waren die weißen Armschwingen und der weiße Schwanz mit der dunklen Endbinde, die eher als ein Fleck in der Mitte des Schwanzendes aussah. Von allen Abbildungen, die ich mit meiner Beobachtung vergleichen konnte (die bekannten Feldführer, Etchecopar), scheint mir keine zutreffend zu sein. Ich halte sie für zu hochbeinig und zu aufrecht. Der weiße Kopfring führt entgegen allen Abbildungen, wie bei Glutz, Bauer und Bezzel (1975) beschrieben, horizontal um den Kopf und nicht in den Nacken hinunter.

Für das Bodenseegebiet ist dies der zweite Nachweis für den Steppenkiebitz. Am 18. 11. 1957 war im Ermatinger Becken (Konstanz) auf deutscher und schweizerischer Seite ein Vogel dieser Art gesehen worden (Lebret 1958, Füllemann, 1960). Für Bayern nennt Wüst (1981) zwei Nachweise: 19. 8. bis 7. 9. 1973 1 juv. Hörnauer See/Gerolzhofen und 12. 10. 1975 1 bei Pittrich/Straubing-Bogen.

Für Österreich handelt es sich meines Wissens um den Erstnachweis.

Literatur

Lebret, T. (1958): Ein Herdenkiebitz, *Chettusia gregaria* (Pall), am Untersee. Orn. Beob. 55, 30–31.

Füllemann, W. (1960): Zur Beobachtung eines Steppenkiebitzes am Untersee. Orn. Beob. 57, 265–266.

Glutz von Blotzheim, U., K. Bauer und E. Bezzel (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Akad. Verlagsges., Wiesbaden.

Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae, Bd. 1. Orn. Ges. Bayern, München.

Vinzenz Blum, Gablerstraße 7, 6900 Bregenz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 25_1

Autor(en)/Author(s): Blum Vinzenz

Artikel/Article: Steppenkiebitz (Chettusia gregaria) im Vorarlberger Rheindelta. 17